

# Eingewanderte Zackenschote bedroht die Zechsteinhänge

Pflanze aus Südeuropa wird im Naturschutzgebiet bei Lieschensruh massiv bekämpft

**Edertal** – Die Orientalische Zackenschote bedroht das Naturschutzgebiet Zechsteinhänge bei Lieschensruh. Die ab Mai gelb blühende Pflanze (*Bunias orientalis*), die leicht mit Raps verwechselt werden kann, stammt ursprünglich aus Ost- und Südeuropa und breitet sich seit 1940 vermehrt in Deutschland aus.

Im Buch über die Flora des Landkreises Waldeck-Frankenberg aus dem Jahre 1996 wird sie zwar als selten, aber in Ausbreitung gekennzeichnet. Hauptvorkommen liegen im Raum Waldeck, Edertal und Bad Wildungen, schreibt der Landschaftspflegeverband Waldeck-Frankenberg in einer Pressemitteilung.

## Bis zu 1,50 Meter lange Wurzeln

Auf sonnigem, warmem Offenland mit kalkhaltigen Böden breitet sich die Orientalische Zackenschote schnell aus und kann einheimische Arten verdrängen.

In Thüringen wird sie als invasiver Neophyt in den Naturschutzgebieten bekämpft. Nach Einschätzung des Bundesamtes für Naturschutz besteht Handlungsbedarf, berichtet Carsten Müller, Ge-



**Naturschutzgebiet „Zechsteinhänge bei Lieschensruh“:** Artenreicher Lebensraum im Landkreis.

FOTOS: LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND WALDECK-FRANKENBERG



**Orientalische Zackenschote:** Einwanderer im Naturschutzgebiet.



**Tiefe Pfahlwurzeln:** Das Entfernen der Pflanze ist aufwendig.

schaftsführer des Landschaftspflegeverbands.

Im Naturschutzgebiet „Zechsteinhänge bei Lieschensruh“ hat die Pflanze bereits Reinbestände am Rande

gebildet. Es liegt in einem der wärmsten und niederschlagsärmsten Gebiete des Kreises. Seltene und geschützte Pflanzenarten wie Orchideen, Enziane oder der Färber Waid

sind dort anzutreffen, ebenso wie seltene und geschützte Schmetterlingen sowie andere Insekten. Jährliche Schafbeweidung sowie die Entfernung einzelner bedrängen-

der Gehölze tragen zum Erhalt bei.

In 2020 wurde Wolfgang Lehmann aus Korbach, stellvertretender Vorsitzender des Landschaftspflegeverbandes und Artenschutzbeauftragter des NABU im Landkreis, von der NABU-Gruppe Edertal auf die starke Vermehrung der Orientalischen Zackenschote hingewiesen.

Mühevoll bekämpfte er die Pflanzenart, indem er zunächst die unreifen, mit einer Zacke versehenen Früchte von der Pflanze abtrennte, ihre bis zu 1,50 Meter lange Pfahlwurzel so tief wie möglich mit der Axt kappte und das anfallende Material entsorgte. Einen Monat später hatten sich wieder neue Rosetten gebildet. Im Alleingang sei die Bekämpfung nicht machbar, folgerte Lehmann.

Der Landschaftspflegeverband beauftragte daher die Delta Waldeck-Frankenberg mit der Entfernung. Das sei nur durch die gute Zusammenarbeit des Landschaftspflegeverbandes mit der Oberen Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums Kassel und die schnelle Absprache der notwendigen Maßnahmen so reibungslos möglich gewesen, freut sich Müller.

In einem mehrtägigen Ein-

satz hackten Mitarbeiter die frischen Rosetten ab. Dabei bewährte sich der Wiedehopf – eine im Forst verwendete Hacke. Die robusten Pflanzen können trotzdem erneut austreiben, außerdem die im Boden lagernde Samen keimen.

„Nun gilt es dran zu bleiben und die Orientalische Zackenschote über mehrere Jahre zu bekämpfen, bis diese verschwunden ist, ohne dabei das Naturschutzgebiet zu beeinträchtigen“, betonte Jacqueline Bienhaus, Mitarbeiterin des Landschaftspflegeverbandes. Nach den Erfahrungen in Thüringen kann dies mitunter sechs bis acht Jahre dauern.

red

## HINTERGRUND Gebietsfremd

Invasive Neophyten sind gebietsfremde Pflanzenarten, welche durch menschlichen Einfluss in ein neues Gebiet gelangen, sich dort ausbreiten und dabei einheimische Arten verdrängen. Sie können für die menschliche Gesundheit problematisch sein wie beispielsweise Beifuß-Ambrosie und Riesenbärenklau oder aber unbedenklich wie die Orientalische Zackenschote.

red